



**All in one!**

**Frauen**

**Notruf**

Beratungs- & Fachzentrum  
sexuelle und häusliche Gewalt

## **Angebote und Konzept des Frauen - Notruf e.V. Göttingen**

Der Frauen-Notruf e.V. wurde 1988 als ambulante feministische Fachstelle gegründet. Die Einrichtung ist im südlichen Niedersachsen die zentrale Anlaufstelle bei allen Fragen und Anliegen rund um geschlechts-spezifische Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen.

Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die Angebote des Frauen-Notruf e.V. (wobei der Bereich der Kinder- & Jugendberatung der weitgehend ausgenommen ist).

### **1. Organisation und Struktur**

Der Name "Frauen-Notruf" führt ein wenig in die Irre, denn tatsächlich handelt es sich um ein Beratungs- und Fachzentrum und als solches bietet die Einrichtung sehr viel mehr als einen Notruf für Frauen. **Unter dem Dach des Vereins ‚Frauen-Notruf e.V.‘ sind folgende Bereiche integriert:**

- Beratung und Unterstützung für Frauen, die Opfer geschlechts-bezogener Gewalt geworden sind, sowie für private und professionelle Bezugspersonen von Gewaltbetroffenen
- Pro-aktive Beratung und Unterstützung nach einem Polizeieinsatz für Frauen, die von Partnerschafts-Gewalt betroffen sind (‚BISS Göttingen‘)
- Beratung und Unterstützung für Mädchen und Jungen, die Opfer geschlechts-bezogener Gewalt geworden sind, sowie für ihre Bezugspersonen (‚phoenix‘)
- Öffentlichkeitsarbeit, Information und Fortbildung zu geschlechts-bezogener Gewalt
- Prävention geschlechts-bezogener Gewalt (mit Frauen, Mädchen und Jungen, struktur-bezogen sowie über Schulungen)

**Im Sinne eines ‚all in one Fachzentrums‘ wirken die verschiedenen Bereiche des Trägervereins synergetisch ineinander.** Dies ermöglicht eine *äußerst effektive Nutzung der Personalkapazität.*

Nur im gegenseitigen ‚Huckepack-Verfahren‘ können für alle Bereiche z.B. die Zugänge und telefonische Sprechzeiten, Vernetzung, Krankheitsvertretung, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzakquise und Qualitätsentwicklung gesichert werden. Darüber hinaus fallen durch das ‚all in one –Konzept‘ für das Klientel vielfach *Verweisungswege weg* und ergeben sich *besondere Interventionsmöglichkeiten.* Ein Beispiel ist die parallele Beratung von gewaltbetroffenen Müttern im Frauen-Notruf und deren Kindern bei phoenix. Andere Synergieeffekte sind z.B., dass sich an Beratungen Präventionsveranstaltungen oder – etwa bei sexueller Gewalt am Arbeitsplatz - Coachings zur Implementierung von Schutzkonzepten in der Einrichtung anschließen und damit den Effekt der Beratung vertiefen können.

**Die Arbeit des Frauen-Notruf e.V. wird getragen von einem tiefen Respekt für alle Menschen und ihre Rechte.** Die Haltung, die der Arbeit zugrunde liegt, kann schlagwortartig beschrieben werden als humanistisch, feministisch, emanzipatorisch, gesellschaftskritisch und ressourcenorientiert.

Frauen-Notruf e.V. • Beratungs- & Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt  
Postfach 1825 • 37008 Göttingen • Telefon 0551 - 44 68 4 • Fax 0551 - 53 11 875  
e-mail: [Kontakt@Frauen-Notruf-Goettingen.de](mailto:Kontakt@Frauen-Notruf-Goettingen.de) • [www.Frauen-Notruf-Goettingen.de](http://www.Frauen-Notruf-Goettingen.de)  
Sparkasse Göttingen • BLZ 260 500 01 • Konto 507 236

## 2. Beratung und Unterstützung

### 2.1 Unterstützungsangebote

- **telefonische** und **online**-Beratungen zur Kontaktaufnahme, als eigenständige Beratungsform oder begleitend zur persönlichen Beratung
- **pro-aktive** Kontaktaufnahme und Erstberatung nach Erhalt polizeilicher Einsatzprotokolle zu Gewalt in der Partnerschaft (im Rahmen der ‚BISS‘).
- **persönliche** Beratung  
Basierend auf dem kontextualisierten Trauma-Ansatz bietet der Frauen-Notruf auf den jeweiligen Fall individuelle abgestimmte Hilfen: Krisenintervention, Stabilisierung, Sicherheitsplanung, psychosoziale Unterstützung, Alltagsbewältigung, Prozessvorbereitung, Therapieüberbrückung, Teamsupervision, Beratung von Institutionen, Vermittlung in andere Institutionen oder von ergänzenden Hilfen, Beratung zum Umgang mit Betroffenen, Interventionsbegleitung und dergleichen mehr

Alle Hilfen erfolgen **kostenfrei, möglichst kurzfristig und ggf. anonym oder mit Dolmetscherin**.

Neben den Beratungsgesprächen erfolgen **zahlreiche flankierende Maßnahmen**, um Gewaltkreisläufe nachhaltig zu beenden und die individuellen und sozialen Folgen der Gewalt zu minimieren: Einbeziehung des sozialen Umfeldes der Betroffenen, Koordination verschiedener Hilfen, Fallmanagement, Begleitung der Betroffenen, Verfassen von Stellungnahmen, Kommentieren von Gutachten, Hilfe bei Gewaltschutzanträgen u.a.

### 2.2 Kooperation mit der 'phoenix - Kinder- und Jugendberatungs-Stelle'

Der Frauen-Notruf e.V. bietet mit der Kinder- und Jugendberatungsstelle 'phoenix' Mädchen und Jungen, die selbst Opfer geschlechts-bezogener Gewalt geworden sind oder aber durch das Miterleben der Gewalt gegen ihre Mütter oder Väter (potenziell) traumatisiert sind, Unterstützung an.

#### **Alle Bereiche des Frauen-Notruf e.V. kooperieren eng mit phoenix.**

Telefonische Sprechzeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Prävention, Vernetzung, Krankheitsvertretung etc. erfolgen im „Huckepack-Verfahren“

Auch im Beratungsbereich sind die Unterstützungsangebote eng verzahnt. So wird beispielsweise in allen Fällen des Frauen-Notruf e.V., in denen die gewalt-betroffenen Frauen Kinder haben, auch die Situation der Kinder mit in den Fokus genommen. Die Mütter erhalten Unterstützung, wie sie in Hinblick auf die belastende Lebenssituation mit ihren Kindern umgehen können, den Kindern selbst wird bei phoenix eigenständige Hilfe angeboten. Umgekehrt verweist phoenix gewaltbetroffene Mütter zur Unterstützung an den Frauen-Notruf. Wenn möglich, kommen beide zeitgleich parallel zur Beratung.

Die Unterstützung von Fachkräften, die Hilfe in Fällen von sexuellem Missbrauch oder anderer geschlechts-bezogener Gewalt an Mädchen und Jungen benötigen, erfolgt von beiden Bereichen des Vereins an der Nahtstelle zwischen dem Frauen-Notruf und phoenix.

Mit der Kooperation zu phoenix kann es eher gelingen, **transgenerationale Folgen geschlechts-bezogener Gewalt zu mindern**.

### 3. **Öffentlichkeitsarbeit, Prävention und Information**

#### 3.1 **Querschnittaufgabe**

Die Öffentlichkeitsarbeit des Frauen-Notruf e.V. verfolgt die Ziele, die Beratungsstelle und ihre Angebote bekannt zu machen, über geschlechts-spezifische Gewalt aufzuklären und dafür zu sensibilisieren sowie auf Haltungen und Strukturen einzuwirken, die die Gewalt fördern oder bedingen.

**Öffentlichkeitsarbeit in diesem Sinne ist gleichfalls Prävention, Intervention, Bildung und Vernetzung.** Dies alles ist als Querschnittaufgabe ein **inhärenter Aspekt (fast) jeder Aktivität des Vereins.**

Explizit wird eine breite Öffentlichkeit regelmäßig angesprochen durch

- Medienarbeit: Zeitungsartikel, Leserinnenbriefe, Radiointerviews u.ä.
- breite Verteilung von Materialien
- Aktionen zum internationalen Frauentag am 8. März  
(meist in Kooperation mit dem Göttinger ‚Frauen-Forum‘)
- Aktionen zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November  
(ebenfalls meist in Kooperation mit dem Göttinger ‚Frauen-Forum‘)
- Podiumsdiskussion, Mahnwachen
- ....

#### 3.2 **Individuums-bezogene Prävention**

Neben den Querschnittaktivitäten führt der Frauen-Notruf e.V. Maßnahmen durch, die darauf abzielen, Menschen für geschlechts-bezogene und insbesondere sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren, sie zu ermächtigen, sich zu wehren oder helfend einzugreifen.

Dabei hat es sich bewährt, unsere **Maßnahmen an Themen anzudocken, die gerade ohnehin in der Öffentlichkeit virulent sind.** Das war lange Zeit ‚häusliche Gewalt‘, mit den -Skandalen‘ um Missbrauch in Internaten, der Kirche oder Lüdge, sexueller Missbrauch‘ oder jüngst die metoo-Debatte um sexuelle Übergriffe am Arbeitsplatz.

**Regelmäßige Präventionsformate sind:**

- Beratungsstellen-Rallyes: Gruppen unterschiedlicher Herkunft (VHS, Uni, Schule, ...) besuchen verschiedene Beratungseinrichtungen. Über fiktive Fallberatungen lernen sie im Frauen-Notruf einiges über Gewalt und wie Hilfe aussehen kann.
- Selbstverteidigungs-Kurse
- Märkte der Möglichkeiten
- Elternabende
- Module in (berufsbildenden) Schulen
- Schulungen für Fachpersonal (s.u.)

### 3.3 Strukturelle Prävention und Schulung von Fachleuten

Ein Schwerpunkt der präventiven Arbeit des Frauen-Notruf e.V. liegt darauf, Organisationen wie die Universität, Schulen, Kitas oder Einrichtungen der Behindertenhilfe für geschlechtsbezogene Gewalt zu **sensibilisieren** und dort die **Implementierung strukturell präventiver Maßnahmen** (Stichwort 'Schutzkonzepte') zu forcieren und zu begleiten.

Konkret geht es neben der Sensibilisierung für die Erscheinungsformen von Gewalt um traumatisches Arbeiten und den Aufbau interventiver Handlungskompetenzen sowie organisationsbezogen um die Entwicklung von Handlungsleitlinien und Ethikrichtlinien und die Implementierung eines Beschwerdemanagements und von Präventionskonzepten u.ä..

Die Schulungen sind ein **sehr effektives Mittel, geschlechts-bezogener Gewalt vorzubeugen und die Situation von Betroffenen zu verbessern.**

Dies gilt einerseits für die Organisationen, mit denen wir arbeiten. Unsere Erfahrung zeigt, dass in geschulten Einrichtungen geschlechtsbezogene Gewalt schneller zur Sprache kommt und besser interveniert wird.

Es gilt aber auch generell für Gewalt! So sind z.B. Sozialpädagog\*innen, die im Rahmen ihrer Jugendhilfe-Einrichtung schwerpunktmäßig zum Thema sexuelle Gewalt an Kindern geschult worden sind, **generell** für sexualisierte Gewalt sensibilisiert – ob an ihrer Arbeitsstelle, in der Familie, im Freundeskreis oder der Öffentlichkeit. Sie können Situationen besser einordnen, kennen Handlungsmöglichkeiten und haben diese geübt. Mit dem Wissen, dass und wo sie und Betroffene Unterstützung finden können, fällt es ihnen wesentlich leichter bei Gewalt – egal ob an einem Mädchen oder Jungen oder an einer erwachsenen Frau – helfend einzugreifen und ggf. professionell zu intervenieren.

## 4. Vernetzung

Der Frauen-Notruf e.V. ist regional, landesweit und bundesweit breit vernetzt.

Auf **regionaler** Ebene ist ein enges Netz zu Personen oder Einrichtungen geknüpft, die in irgendeiner Weise für die Unterstützung Gewaltbetroffener bedeutsam sind. Dazu gehören andere Beratungsstellen, Therapeut\*innen, Ärzt\*innen, Rechtsanwält\*innen, Polizei, Schule, Kindergarten / Hort und natürlich das Jugendamt samt SPFH. Darüber hinaus gibt es mehrere interdisziplinäre Arbeitskreise, in denen regelmäßig an den Themen Gewalt, Migration oder der Situation von Frauen in unserer Gesellschaft gearbeitet wird. In den Runden Tischen zu Gewalt hat der Frauen-Notruf zumeist mit Organisation und Moderation eine tragende Rolle.

**Überregional** ist der Frauen-Notruf e.V. insbesondere mit anderen Fachstellen in diversen LAGs und BAGs in engem Kontakt und Austausch. Darüber hinaus sind wir Mitglied in verschiedenen Verbänden: Verbund der nds. Beratungsstellen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, Deutsche Gesellschaft für Intervention und Prävention DGfPI, Bundesverband der Frauen-Notrufe und Frauenberatungsstellen bff, Bundeskoordinierung spezialisierter Fachstellen BKSf, Paritätischer.

Gerade in der aktiven Mitarbeit in den Landes- und Bundesverbänden – z.B. als Landessprecherin der BISSen (Beratungs- und Interventionsstellen) oder als Verbandsrätin für die niedersächsischen Fachberatungsstellen im Bundesverband der Frauen-Notrufe und Frauenberatungsstellen – können wir viel für die Verbesserung der Situation gewaltbetroffener Frauen und Kinder bewirken.

Netzwerkarbeit nimmt einerseits sehr viel Zeit in Anspruch – aber **es ist die Zeit wert!**

Gute Kooperationsbezüge, interdisziplinärer Fachaustausch und auch Arbeitsteilung tragen erheblich dazu bei, die Situation der Opfer geschlechtsbezogener Gewalt sowie auch die Qualität unserer Arbeit zu verbessern!

## 5. **Qualitätssicherung**

Der Frauen-Notruf e.V. ist den **Ethikrichtlinien und Qualitätsstandards** des "bff – Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe" verpflichtet. Darüber hinaus orientiert er sich an den Qualitätsstandards der "DGfPI - Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention" für Prävention und Fortbildung.

Die laufende Sicherung und Überprüfung der Qualität der Arbeit erfolgt durch:

- regelmäßige **Supervision** alle vier bis sechs Wochen durch eine externe Supervisorin
- wöchentliche **Intervision** im Team des Frauen-Notruf e.V.
- **Fachaustausch** in der Vernetzung
- **interne Klausurtag**e zu aktuellen Themen und Problemen aus der Arbeit des Frauen-Notrufs
- Auswertung der **Rückmeldungen des Klientels**
- eigene Weiterbildung durch den Besuch von **Schulungen** und **Tagungen**
- quantitative **Auswertung** der Beratungs- und Präventionsarbeit